mit einander

Seelsorgeeinheit Riß- Federbachtal

St. Georg Ingoldingen | St. Georg Winterstettenstadt | St. Pankratius Winterstettendorf | St. Peter u. Paul Steinhausen | St. Jakobus Muttensweiler

Stern der Hoffnung

2020 ein schwieriges Jahr für die Menschen, Gesellschaft und Kirche

Ausgabe 2020-2/3
Weihnachten

Heiliges Weihnachtfest

Erfüllt mit Freude über die Liebe und Güte Gottes wollen wir Weihnachten feiern, Ihm danken, und uns gegenseitig beschenken. An Weihnachten denken wir an Sie, weil Sie uns nahe stehen und möchten Ihnen einfach Danke sagen, da Sie uns in diesem Jahr begleitet und unterstützt haben. So möchten wir Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott sagen für die freudige Bereitschaft wie auch die Gespräche und Begegnungen. Im Namen des Pastoralteams wünschen ich Ihnen eine besinnliche Adventzeit und frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest sowie viel Kraft und Zuversicht im neuen Jahr 2021.

Euer Pfr. Babu

Wenn Sie zu Weihnachten armen und bedürftigen Menschen helfen wollen, hier können Sie Gutes tun

Straßenkinder-Projekt
Pfarrer Babu in Mumbai

Kath. Kirchenpflege Ingoldingen
Raiba Bad Schussenried/
Spendenkonto
IBAN: DE71600693030078089018
Stichwort: Straßenkinder

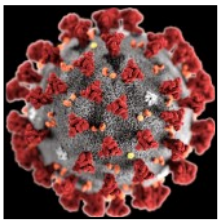
Partnerschaft Gehörlosenschule in Ruhuwiko in Tansania von Diakon Karl-Josef Arnold
Spendenkonto: Verwaltungszentrum Aalen
Kreissparkasse Aalen / Stichwort: Ruhuwiko
IBAN-Nr.: DE55 6145 0050 1000 2100 33
oder das Konto der Kirchenpflege Ingoldingen
Raiba Bad Schussenried / Stichwort: Ruhuwiko
IBAN: DE72 6006 9303 0078 0890 00

adveniat
für die Menschen in Lateinamerika
Spendenkonto 17345
bei der "Bank im Bistum Essen"
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

oder auf das Konto der Kirchenpflege Ingoldingen Stichwort: „adveniat"
bei der Raiba Bad Schussenried
IBAN: DE72 6006 9303 0078 0890 00

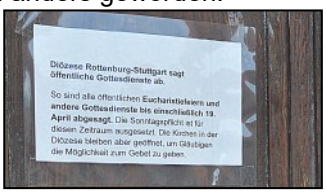
Geben Sie bitte Ihre Adresse auf der Überweisung an und Sie erhalten eine Spendenquittung.

Verändert COVID-19 unser Leben? Die Kirche in Zeiten von Corona



In wenigen Monaten, Wochen, ja sogar Tagen, ist vieles anders geworden. Unser Leben hat sich verändert. Was uns bisher wichtig war, trat schlagartig in den Hintergrund. Neue Infektionslagen, neue Vorschriften und bedrohliche Situationen ändern sich beinahe täglich.

Was macht diese Corona-Krise mit uns Menschen und der Welt? Sie verändert unseren Alltag und unser Leben. Die Beziehungen, Begegnungen und Kontakte zwischen Eltern, Kindern, Großeltern und Freunden sind grundlegend anders geworden.



Wer konnte sich letztes Jahr vorstellen, dass selbst in der Karwoche und an Ostern keine Gottesdienste mehr stattfinden und die Kirchen „geschlossen" werden und wir Gottesdienste nur im Fernsehen und im Internet oder auf YouTube mitfeiern können?

Katastrophen wie das Corona-Virus begleiten die Menschheitsgeschichte. Lange wurden sie als Strafe Gottes für menschliche Sünden verstanden. Deshalb waren vor allem Bußübungen, Messfeiern, Anrufung um die Hilfe von Heiligen, Gelübde, Bittprozessionen eine Hilfe. Menschen sorgten sich um die Gesundheit und das eigene Seelenheil. Daher Gelübde, die Anrufung Mariens und anderer Heiliger. Viele Prozessionen gegen Seuchen bestehen seit Jahrhunderten und halten sich bis heute.

Menschen lebten in Angst vor der Katastrophe, aber lehnten sich auch dagegen auf. Sie hofften, Gott gnädig stimmen zu können. Manche nur historisch verständliche Traditionen leben bis in der Gegenwart fort oder werden neu belebt. Theologisch wird man das jeweils kritisch hinterfragen müssen.

Vor allem: Eine Pandemie wie die, die jetzt die Welt lahmlegt, ist keine Strafe Gottes – für was auch immer. Religiöse Praktiken wie Gottesdienste können die Pandemie nicht erklären – und sollten das auch nicht versuchen. Überlebte Frömmigkeitsformen der Geschichte sollte man dort belassen, wo sie hingehören – in der Vergangenheit. Sie sollen nicht Vertröstung, sondern Trost und Perspektive geben.

Gottesdienst auf einer Wiese bei Hervetsweiler Anfang August

Sie lassen Menschen in ihrer Verzweiflung nicht allein, sondern verbinden sie zur Gemeinschaft, heute auch über die sozialen Medien. Offensichtlich ist es gegenwärtig für viele ein Anliegen, auch religiös mit der derzeitigen Krise umzugehen und eigene kritische Fragen nicht zu unterdrücken, aber auch die Hoffnung nicht aufzugeben. Damit stehen Menschen in einer langen Geschichte, auch wenn sie in der Gegenwart ihre Hoffnung anders zum Ausdruck bringen.

Mitte Oktober schreibt unser Bischof zu Corona:

Gerade zeigt sich, dass sich die Corona-Krise erneut verschärft. In den kommenden Wochen sind wir alle besonders aufgefordert, mit großer Umsicht, Vernunft und Sensibilität auf das gestiegene Infektionsrisiko zu reagieren. Mit aller Kraft sollten wir deshalb versuchen, die Infektionsrate niedrig zu halten und dabei vor allem die Menschen, die unsere seelsorgerliche Begleitung, unsere sozial-karitativen Angebote und die Stärkung in der Feier der Liturgie wünschen und suchen, nicht alleine zu lassen. Unter allen Umständen wollen wir verhindern, die Gottesdienste erneut auszusetzen.

Gottesdienst im Hof der Familie Stark in der Gaissergasse

Im November sind die Zahlen der Neuinfektionen auf über 20.000 täglich auf den bisherigen Höchststand gestiegen. Die Zahl der Risikogebiete mit über 100 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb von 7 Tagen nimmt rasant zu. Wir im Kreis Biberach gehören noch zu den Kreisen mit relativ wenig Neuinfektionen und einer 7-Tage-Inzidenz von unter 100.

Seit November gilt in ganz Deutschland die höchste Risikostufe 3 mit erheblichen Einschränkungen der persönlichen Kontakte und sogar Betriebsschliessungen. Eucharistiefeiern, Hochzeiten und Beerdigungen werden noch längere Zeit nur mit erheblichen Einschränkungen möglich sein. Es bleibt die Hoffnung, dass die Maßnahmen wirken und die Beschränkungen zu Weihnachten wenigstens teilweise zurückgenommen werden können. Wir werden jedoch noch eine lange Zeit brauchen, bis wir wieder zu Verhältnissen wie vor der Pandemie zurückkehren können.

von Franz Gleinser

Die Seniorenarbeit in unseren Kirchengemeinden unter Corona

Seniorennachmittage in den Kirchengemeinden sind ein geschätzter monatlicher Treffpunkt für die älteren Frauen und Männer in unseren Ortschaften Ingoldingen, Winterstettenstadt, Winterstettendorf und Steinhausen-Muttensweiler Im März konnten sie das letzte Mal in der gewohnten Form bei Kaffee und leckeren Kuchen und einem einstündigen interessanten Programm stattfinden - für die Winterstettendorfer endete ihr beliebtes Treffen mit Seniorengymnastik und Gespräch. Seit Ende März blockiert die Corona-Pandemie sämtliche Seniorentreffs.

Die Frauen und Männer der Seniorenteams sind kreativ und aktiv mit den Fragen umgegangen

Wie können wir in Kontakt bleiben?

Wie geht es den alleinlebenden alten Menschen in den Kirchengemeinden, wer braucht Unterstützung, wer braucht dringend Ansprache?

Welche „Farbtupfer“ können wir zwischendurch setzen, um die Verbundenheit zu unterstreichen?

Wann, wo und wie können wir uns wieder treffen?

In der schwierigen Lockdown-Zeit fanden viele Telefonkontakte statt, hocherfreut angenommen, vor allem von den alleinlebenden hochbetagten Frauen. Ein Schwätzle am Telefon war ein Segen in dieser kontaktarmen Zeit. „Des isch etz wie en Sonnastrahl“ sagte eine Seniorin in Winterstettendorf und dankte Christine Schmid für den Anruf.

Schön gestaltete Grußherzen mit guten Wünschen und einer Geschichte wurden in **Ingoldingen,** Grodt und Degernau zu den Wohnungen gebracht.

In **Winterstettenstadt** wurde am Tag des geplanten und leider abgesagten Maiausflug Gebäck gebacken und verteilt. Die Einladung zu Tee und Schneckkennudeln – leider allein zu Hause – aber doch gemeinsam am abgesagten Ausflugstag – brachte Freude und ein Gefühl der Gemeinsamkeit mit sich. Im Sommer gab’s für die Winterstetter Senioren ein kleines Fläschle Rotwein und Salzstangen – wieder zum gedanklichen gemeinsamen Anstoßen. In **Muttensweiler** wurden kleine Weihbüschel gebunden und den Senioren nach Maria Himmelfahrt ins Haus gebracht.

Ingoldinger Seniorennachmittag in der Pfarrkirche

Rosen für die Senioren

Nach der Lockerung des Versammlungsverbotes nutzten die Ingoldinger die Kirche mit ihren ca. 50 zur Verfügung stehenden Plätzen als Veranstaltungsraum – im Juli erlebten die Seniorinnen und Senioren eine Stunde rund um die Rose – musikalisch aufs Feinste mitgestaltet vom Frauenchor „Vocalis“. Im Oktober wurde zur Betrachtung zum Erntedankfest und zur Sichelhenke mit heiteren Texten eingeladen. Dieses Mal erfreute eine Gesangsgruppe des Kirchenchors mit einstimmigen und mehrstimmigen Liedern.

In der Wallfahrtskirche **Steinhausen** wurden die Senioren ebenfalls zur Erntedankandacht eingeladen, die Texte hat Gemeindereferentin Rosi Hörmann zusammen mit Rosa Steinhauser ausgesucht und vorgebetet.

Die Seniorengymnastik- und Gesprächsgruppe in **Winterstettendorf** erfreut sich durch persönliche und telefonische Kontakte zwischen den Teilnehmerinnen und mit ihren Leiterinnen. Veranstaltungen finden seit April keine mehr statt.

Die **Seniorentanzgruppe** startete Ende September wieder mit Tänzen im Sitzen mit dem vorgeschriebenen Abstand und Nasen-Mund-Schutz. Inzwischen musste auch dieses Treffen wieder eingestellt werden.

Die Frauen der Besuchsdienste in den Kirchengemeinden, die nach Anmeldung bis Ende Oktober wieder Geburtstagsbesuche und Krankenbesuche machten, berichten ebenfalls von großer Dankbarkeit für den Besuch, fürs Gespräch, fürs Dasein. Es ist wichtig, viel Zeit mitzubringen, sagen die Frauen, und das tun sie auch. Hoffentlich können diese wichtigen Besuche bald wieder stattfinden. Sonst bleibt lediglich wieder die segensreiche Einrichtung „Telefon“ für den Besuchs-Ersatz.

Es ist nicht absehbar, wann es wieder möglich sein wird, in gemütlicher Runde bei guter Bewirtung und einem spannenden Thema zum Seniorennachmittag zusammenzusitzen. Die Pandemie trifft vor allem die alleinlebenden Senioren hart. Sie verursacht Ängste um die Gesundheit und zwingt zum Alleinsein, zum Meiden von Kontakten.

Alle, die sich den älteren Frauen und Männern verbunden fühlen, hoffen, dass niemand am Virus erkrankt. Und die Seniorenteam-Mitglieder tun ihr Möglichstes, aufzumuntern, das Gespräch zu pflegen - mit Mund-Nasen-Schutz und Abstand oder am Telefon - und sich auch zu treffen, soweit dies unter den vorgegebenen Regeln möglich ist.

von Renate Gleinser

Wir haben mehrere Kirchengemeindemitglieder befragt, wie sie von den Einschränkungen wegen der Corona-Lage persönlich betroffen sind und welche ihre größten Sorgen sind, indem wir sie baten, sich zu diesen Fragen zu äußern:

Sind Sie durch konkrete Beschränkungen (Quarantäne, Erkrankung, Tod, Umgangsbeschränkungen, Stress in der Familie…) persönlich betroffen?

Welche Auswirkungen der Coronakrise machen Ihnen die größten Sorgen?

Wie erleben Sie die Gottesdienste unter den Hygienebedingungen und Sicherheitsauflagen?

Conny Christ
Organistin und Chorleiterin
Winterstettenstadt

Im Frühjahr, als der Shutdown kam, genoss ich persönlich die Zeit, um einfach mal runterzukommen". Im Familien- und Freundeskreis hatten wir Gott sei Dank niemand, der von der Krankheit betroffen war. Doch nach ein paar Wochen kam dann doch die Zeit, in der man die Abende, in denen normalerweise Chor- und Musikproben stattfinden, sich wieder herbeigewünscht hätte. Einfach mal wieder zusammen singen, musizieren und das Einkehren nach den Proben nicht zu vergessen.

Die große Sorge als Chorleiterin bleibt sicherlich, ob alle wieder zum Singen kommen, wenn es wieder erlaubt wird und auch die Möglichkeit besteht, normal zu proben. Ich hoffe es und bin auch zuversichtlich.

Auch sehne ich wieder Gottesdienste herbei, in denen der Gemeindegesang wieder erlaubt wird und die Kirchenbesucher mit Inbrunst die Lieder singen dürfen. Erst dadurch bekommt der Gottesdienst doch den feierlichen Charakter. Aber bis es wieder soweit ist, wird sicherlich noch etwas Zeit vergehen. Solange werden wir mit einer kleinen Schola und Kantoren und Kantorinnen die Gottesdienste musikalisch bereichern.

Wir machen das Beste daraus. Bis dahin wünsche ich allen gute Gesundheit und für das kommende Jahr, dass wir wieder Chorproben und Auftritte gemeinsam machen dürfen.

Gabriele Aßfalg
Mesnerin
Steinhausen

Für mich ist die Zeit seit dem Corona-Ausbruch eine außergewöhnliche Zeit. Ich hätte es nie für möglich gehalten, dass etwas Unsichtbares unser alltägliches Leben derart verändert. Meine Familie und ich sind Gott sei Dank noch nicht persönlich von Corona betroffen. Ich habe dennoch große Sorge, dass das Virus auch in unserer Gemeinde ankommt.

Natürlich sehe ich die gesundheitlichen Spätfolgen und die Folgen für die Wirtschaft sehr kritisch. Meine Gedanken sind aber auch sehr bei der Jugend, wie

frei und unbekümmert sie ihr Leben noch gestalten können.

Gerade in dieser schwierigen Zeit finde ich es wichtig, dass die Gottesdienste in unserer Gemeinde wieder gefeiert werden dürfen. Die geltenden Hygienevorschriften sind deshalb gut machbar und vertretbar für mich. Besonders schön finde ich, dass die Chöre jeden Sonntag bereit sind, den Gottesdienst mit einer kleinen Schola feierlich zu begleiten. Für unsere Gemeinde wünsche ich, dass wir gut durch diese schwierige Zeit kommen, gesund bleiben und Halt und Zuversicht in der Kirche finden.

Ronja Mayer und Saskia Hepp
Ministrantinnen
Ingoldingen

Wie für die ganze Gemeinde wurden auch die Ministranten stark durch die Corona-Auflagen eingeschränkt. Zum Beispiel konnte unser Sommerfest nicht stattfinden und auch einige von uns Oberminis geplanten Aktionen konnten nicht umgesetzt werden. Das senkte die Stimmung im Team und bei den Ministranten etwas. Aber vor allem die monatlichen Ministunden und das Beisammensein außerhalb der Gottesdienste fehlte uns sehr.

Wir ließen uns davon aber nicht unterkriegen und planten Alternativen. Wir nahmen an einer digitalen Challenge teil und versuchten Geld für unsere im nächsten Jahr geplante Wahlfahrt zu sammeln. Dafür trafen wir uns unter den Auflagen und stellten selbst Kräutersalz her, das mit vielen anderen handgemachten Produkten verkauft wurde. Zum Glück durften wir bald wieder ministrieren und konnten so unserer eigentlichen Aufgabe wieder nachgehen, auch wenn im Gottesdienst noch Beschränkungen für uns galten. Dieses ministrieren unter Beschränkungen war schon ungewohnt für uns, da wir nur die Leuchter tragen und Läuten dürfen.

Da unser Sommerfest nicht stattfinden konnte, dürfen wir unseren Nachwuchs erst am 14. November 2020 willkommen heißen. Auch wenn die Zeit für uns als G uppe nicht einfach ist, versuchen wir so weit es möglich ist Kontakt zu halten und positiv zu sein. Zuversichtlich schauen wir auf das nächste Jahr und hoffen, dass Corona uns kein Strich durch unsere Wahlfahrt nach Assisi und die anderen Aktionen macht.

Elisabeth Simon
Winterstettendorf

Die Zeit des Lockdowns war für uns wie wohl für viele Familien nicht ganz einfach, da wir zu Hause viel aufeinander saßen, keine Freunde treffen konnten und das Homeschooling der Schulkinder genauso wie die Betreuung der kleineren Kinder unter einen Hut bringen mussten. Zum Glück wurden wir von Schule und Kindergarten so gut wie möglich unterstützt. Dass wir dann im Sommer mehr Freiheiten genossen haben hat uns dann wirklich gut getan.

Dass nun zur Winterzeit und beim Wiederaufflackern des Virus das öffentliche Leben und die sozialen Kontakte (verständlicherweise) wieder reduziert werden müssen, weckt in mir Fragen über die Dauer dieses bisherigen Ausnahmezustandes und dessen Folgen. Ich sorge mich, ob unser Leben, wenn es länger so weiter geht, nicht insgesamt kontaktärmer und distanzierter verläuft und damit mehr Menschen Einsamkeit und Verlassenheit erfahren. Kein Mensch (und keine Familie) ist schließlich eine Insel, wir brauchen einander und gerade für die kranken und beeinträchtigten Menschen ist spürbare Nähe und Mitgefühl anderer auch notwendig. Insofern hoffe ich, dass es uns allen gelingt, das richtige Maß zu halten und die richtigen Prioritäten zu setzen.

Meiner Meinung nach ist es wichtig, dass nun beim zweiten Lockdown-light religiöse Feiern nicht verboten wurden, weil ich auch diese für notwendig halte und ich finde es toll, wie die Verantwortlichen sich bemühen, unter Einhaltung der vorgeschriebenen Maßnahmen die Gottesdienste so gut und passend wie möglich zu feiern. Aber ich freue mich auch schon auf den Moment, wenn hier auch mal wieder Normalität einkehren kann.

Corona-Zeit in der Landjugend

Die Landjugend Ingoldingen lebt von gemeinsamen Aktionen, Gruppenabenden und dem dabei entstehenden Gemeinschaftsgefühl. Das alles fällt durch die Kontakteinschränkungen der Corona-Zeit natürlich weg. Dazu kommt, dass viele Feste, die wir gemeinsam besucht hätten, wie etwa das Kreismusikfest in Hochdorf ausgefallen sind, was die Stimmung noch weiter drückte. Dementsprechend niedergeschlagen war dann auch die Stimmung als die LJ beim ersten Lockdown im Frühling geschlossen werden musste.

Umso größer war die Freude, als der Lockdown Stück für Stück gelockert wurde. Die LJ wurde wieder geöffnet und man traf sich wieder unter den geltenden Auflagen. In diese Zeit fielen neben den Vorbereitungen für unseren Jugendgottesdienst am Arma-Christi-Kreuz auf auf dem Stöckach (Baccardikreuz), der jedoch leider abgesagt werden musste, der Newcomerabend für die neuen Mitglieder in diesem Jahr. Da man sich jetzt wieder treffen konnte, wurde trotz allem ein guter Sommer daraus.

Bis dann der 2. Lockdown kam. Die Gruppenabende mussten wieder eingeschränkt werden. Schließlich sah sich die Runde schweren Herzens dazu gezwungen, die LJ wieder zu schließen und das alljährliche Halloween-Fest kurzfristig abzusagen. Immerhin wissen wir nun, wie man mit einem Lockdown umgeht, so dass die Kontakte nicht ganz abbrechen. Deshalb haben wir begonnen uns online zu treffen und gemeinsam Spiele zu spielen. *von Silas Mayer*

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Gespräche

Fronleichnam – dieses Jahr anders

Fronleichnam – Jesus wird in der Gestalt des Brotes in der Monstranz feierlich durch die Straßen getragen – die Menschen eines Dorfes empfangen den eucharistischen Segen – normalerweise ist dies eines der feierlichsten Feste im Kirchenjahr in unseren Dörfern.

Da die Feier des Fronleichnamsfestes so nicht möglich war, wurde der Vorschlag von Pfarrer Peter Schmid gerne aufgenommen, Jesus in der Gestalt des Brotes in einer Kutsche in die Ortschaften der fünf Kirchengemeinden zu bringen. An jeder Station wurde gebetet und der eucharistische Segen erteilt. Und da es immer noch nicht erlaubt ist, gemeinsam zu singen, übernahm Gemeindereferentin Rosi Hörmann als Solosängerin die musikalische Gestaltung bei den Stationen. Trotz regnerischem Wetter waren die Stationen liebevoll mit Blumenmotiven und Grasteppichen geschmückt.

Es gab zwei Prozessionswege durch die weitläufige Seelsorgeeinheit. Der erste startete in Ingoldingen mit Pfarrer Babu und einer Abordnung der Blutreitergruppe Ingoldingen über Grodt, Muttensweiler nach Steinhausen und zurück nach Ingoldingen. Der zweite Prozessionsweg mit Diakon Karl-Josef Arnold hatte Gebetsstationen in Wattenweiler, Hagnaufurt, Hervetsweiler, Gensenweiler, Winterstettenstadt und Winterstettendorf. Begleitet wurde die Kutsche von der gesamten Blutreitergruppe Winterstettendorf.

Sie fand großen Zuspruch, diese Prozession durch die Ortschaften. Viele waren zu den Gebetsstationen gekommen, um mitzubeten und den Segen zu empfangen. Es ist Kreativität gefragt unter den derzeitigen Einschränkungen. Die diesjährige Fronleichnamsprozession gehört sicher zu den kreativen Möglichkeiten, unter schwierigen Bedingungen nicht einfach zu verzichten, sondern eine gute Form zu finden, Sinn und Bedeutung eines kirchlichen Festes miteinander zu feiern.

von Renate Gleinser

Durch die Fluren auf dem Weg nach Grodt

Diakon Arnold mit Monstranz begleitet von Mesner Hubert Ruß und Josef Müller in Winterstettendorf

Bei der Kapelle in Grodt

Winterstettenstadt vor dem Rief-Haus

Blutreitergruppe W-dorf

Wattenweiler an der Bushalte

Gensenweiler

Muttensweiler im Hof von Hilde Schweizer

Unsere Vertretungen neu besetzt

Am 22. März 2020 haben die Kirchengemeindemitglieder die Kirchengemeinderäte für die nächsten 5 Jahre neu gewählt. Die jeweiligen Räte haben dann je 2 Vertreter in den gemeinsamen Ausschuss der Seelsorgeeinheit entsandt. Wegen der Coronabeschränkungen hat sich die Etablierung der Gremien über mehrere Monate hingezogen.

Mit dieser Ausgabe des miteinander stellen sich der gemeinsame Ausschuss und die jeweiligen Kirchengemeinderäte im Bild vor. Wir wünschen allen Vertreterinnen und Vertretern viel Kraft und Ausdauer verbunden mit einem göttlichen Segen und einem „Vergelt‘s Gott“ für die Übernahme der Ämter.

Der gemeinsame Ausschuss

gewählte Vorsitzende: Judith Amann (Ing)
gew. stellv. Vorsitzende: Theresa Hummler (Wdorf)
Weitere Mitglieder:
Josef Gröber (Ing)
Georg Straub (Mu)
Silvia Sauter (Mu)
Dietmar Jehle (Steinh)
Rico Marquart (Steinh)
Maria Wiedergrün (Wdorf)
Petra König (Wstadt)
Mirjam Zinser (Wstadt)

Wegen der Coronabeschränkungen konnte noch kein gemeinsames Foto aufgenommen werden.

Ingoldingen

v. l. n. r.: Andreas Barthold, Kirchenpflegerin Renate Gleinser, Gerd-Jürgen Schwarzkopf, Andreas Schüttler, Gemeindereferentin Rosi Hörmann, Judith Amann (stellv. gew. Vorsitzende), Leo Maurer, Paulina Schlee, Josef Gröber (gew. Vorsitzender), Andreas Kloos, Franz Mohr; Es fehlt Raphael Schüttler
Als weiterer 2. Jugendvertreter, neben dem gewählten Mitglied Leo Maurer, wurde Raphael Schüttler als beratendes Mitglied in den KGR berufen.

Steinhausen

v.l.n.r.: Rico Marquart (stellv.gew.Vors.), Marcel Krug (JV), Klaus Zeh (der neue Kirchenpfleger), Annika Schmid (JV), Dietmar Jehle (gew.Vors.), Gabi Aßfalg (Vors. Liturgieausschuss), Tanja Bohner-Hagnauer, Doris Heinzelmann, Josef Aßfalg, es fehlt auf dem Bild Günter Weiß

Winterstettenstadt

v.l.n.r.: Barbara Lemmle (die neue Kirchenpflegerin), Isabella Wäscher (stellv. gew. Vorsitzende), Wojtek Kwiatkowski, Brigitte Christ, Vanessa Fodi, Jürgen Edel, Petra König, Mirjam Zinser (gew. Vorsitzende)

Winterstettendorf

v.l.n.r: Sonja Wiedemann, Elmar Branz (Kirchenpfleger), Monika Zinser, Pfarrer Babu, GR Rosi Hörmann, Eberhard Simon, Theresa Hummler (gew.Vorsitzende), Daniela Burghart, Patrick Müller (stellv.gew. Vorsitzender), Hubert Ruß, Maria Wiedergrün

Muttensweiler

v.l.n.r.: 1. Reihe Simone Zinser, Kerstin Steinhauser und Ellen Maurer (beide berufene Jugendvertreter), Silvia Sauter,
2. Reihe: Georg Straub (gew. Vorsitzender), Helmut Sauter, Bernd Löw (stellv. gew. Vorsitzender), Martin Mohr (Schriftführer)

Verabschiedung unserer Pfarramtssekretärin Hedwig Ott nach 30 Dienstjahren in den Ruhestand

Frau Hedwig Ott hatte Ende Mai ihren letzten offiziellen Arbeitstag. Sie wird ab August für einen halben Tag pro Woche weiter das Pfarrbüro unterstützen.

Pfarrer Babu, die neue Pfarramtssekrtärin Elly Renn und das Pastoralteam, überraschten Hedwig Ott mit einem gemeinsamen Frühstück und schenkten ihr einen schönen Vormittag für die stets gewissenhafte und perfekte Arbeit in den 30 Jahren, die sie zum Wohle der ganzen Seelsorgeeinheit in all ihren Jahren im Pfarrbüro und darüber hinaus geleistet hat. Das ganze Pastoralteam bedankte sich bei Frau Ott und Pfarrer Babu überreichte ihr zum Abschied in den Ruhestand im Auftrag aller 5 Kirchengemeinden ein Geschenk und einen schönen Blumenstrauß. Die Überraschung für Frau Ott war sichtlich gelungen. Sie war sehr gerührt.

Gemeindereferentin Rosi Hörmann, Hedwig Ott, Pfarrer Babu und Monsignore Pfarrer Peter Schmid beim „Abschieds"-frühstück im Pfarrbüro in Steinhausen

Ihre Nachfolgerin Elly Renn bedankte sich bei Hedwig Ott für die gute Einarbeitung im Pfarrbüro mit einer Orchidee und diesem kleinen Zitat von Horst Winkler:

„Der Abschied tut ein bisschen weh.
Wir sagen nicht Tschüss und nicht Ade.
Wir hoffen auf ein Wiederseh´n.
Bis dahin lass dir´s gut ergeh´n."

Im Rahmen des Feldgottesdienstes an Christi Himmelfahrt auf dem Sportplatz in Winterstettenstadt wurde sie im Beisein vieler Besucher von Pfarrer Babu öffentlich verabschiedet. *(frgl)*

Die neue Pfarramtssekretärin Elly Renn

Am 1. August hat Frau Elly Renn, geb. Diebold, aus Winterstettenstadt als Nachfolgerin unserer langjährigen Pfarramtssekretärin Frau Hedwig Ott offiziell ihren Dienst aufgenommen. Frau Renn ist 49 Jahre alt, verheiratet und hat 3 Kinder. Aufgewachsen ist sie in Winterstettenstadt und bis heute dort wohnhaft. Fast 20 Jahre hat sie als Bürokauffrau gearbeitet, war dann Hausfrau und Mutter und für ihre Familie da.

2005 wurde sie in den Kirchengemeinderat Winterstettenstadt gewählt, war 15 Jahre lang dessen Schriftführerin und hat sich darüber hinaus in der Kirchengemeinde engagiert.

Seit März 2020 war sie bereits im Pfarrbüro tätig und wurde in die vielfältigen und umfangreichen Tätigkeiten von ihrer Vorgängerin Hedwig Ott eingearbeitet. Sie wird auch weiterhin noch stundenweise von Frau Ott unterstützt.
Ihr großes Hobby ist das Singen. Seit vielen Jahren singt sie mit ihren Freundinnen im Chor VOCALIS bei Taufen, Hochzeiten, Geburtstagen, Gottesdiensten, Konzerten usw..

Sie freue sich über das angenehme zusammen „Schaffen" mit dem Pastoralteam und den Kirchengemeinderäten. Die Arbeit sei sehr vielseitig und abwechslungsreich. Sie habe viel mit Menschen in verschiedenen Lebenslagen zu tun. Für alle Gemeindemitglieder in ihren Anliegen möchte sie Ansprechpartner, versuche ihnen weiterzuhelfen und freue sich auf ein gutes Miteinander unter dem Motto:

Der wichtigste Mensch ist immer der, welcher dir gerade gegenübersteht und dich braucht.

Wir wünschen Frau Renn viel Freude bei ihrer Arbeit und Verständnis für die vielfältigen Belange der Kirchengemeindemitglieder. *(frgl)*

Trotz Corona - Ernteteppich 2020 in Winterstettenstadt

Erstkommunion feiern – in Zeiten von Corona?!

Als im Herbst 2019 der Startschuss zur Vorbereitung fiel, da dachten wir noch alle, dass wir mit unserem Terminplan gut gerüstet wären und einfach Schritt für Schritt dem schönen Fest entgegen gehen könnten.

Und bis Mitte März lief auch alles, wie geplant. Dann wurden wir ausgebremst!! Es ging auf einmal gar nichts mehr. Das ureigenste Element der Erstkommunion, die Gemeinschaft, konnte miteinander nicht mehr erlebt werden. Auf einmal mussten wir uns voreinander schützen, durften uns nicht zu nahe kommen und waren darauf angewiesen, neue Kontaktwege zu suchen.

Ganz schlimm wurde es dann nach Ostern, als der ursprüngliche Erstkommunion-Termin kam. Es war klar: Wir können und dürfen NICHT feiern. Es gab auch noch keinen neuen Termin, auf den man sich hätte freuen können. Alles blieb ungewiss und unsicher.

Ich habe versucht, mit Briefen und kleinen Aufgaben mit den Kindern in Kontakt zu bleiben. Ich wollte allen Mut machen und die Freude auf dieses schöne Fest wachhalten. An dieser Stelle ein Lob an alle Kommunionkinder, die wirklich viel Geduld und Ausdauer gebraucht haben, um durchzuhalten.

Vor den Sommerferien konnten wir es dann endlich wagen und neue Planungen ins Auge fassen. Es gab auf einmal wieder eine neue Perspektive, einen neuen Termin und damit verbunden ganz viel Hoffnung und neu aufkeimende Freude. Alle Beteiligten waren bereit, die Hygienevorschriften und alle Beschränkungen zu akzeptieren. Allein wichtig war, dass das Fest endlich stattfinden kann.

Nach den Sommerferien haben wir uns mit einem Stationenspiel im Freien und einem Segnungsgottesdienst in der Kirche auf die Kommunion eingestimmt.

Am 3. und 4. Oktober haben in drei Gottesdiensten 25 Kinder unserer Seelsorgeeinheit zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen und gehört und erlebt, dass Jesus die Gemeinschaft mit uns will. Er möchte für uns da sein, uns zur Seite stehen und uns unsichtbar begleiten.

Nach der Dankandacht, die alle am 4. Oktober abends in Steinhausen gefeiert haben, sah ich trotz der langen Durststrecke, trotz kaltem Wind und Regen, lauter strahlende und glückliche Gesichter.

Und Erstkommunion 2021? Ja, da bleibt es weiter spannend! Der Elternabend ist schon verschoben und wir hoffen und warten auf Januar. Ich habe mir schon mal, für alle Fälle, einen Plan B überlegt, falls Gruppenstunden und andere Zusammenkünfte langfristig untersagt bleiben.

Egal, was weiter kommt, ob das Leben hell und strahlend oder dunkel und unsicher wird. Auf den Beistand von Jesus können wir uns verlassen. Beten und bei ihm Trost suchen, das geht immer!

von Rosi Hörmann

Die Erstkommunionkinder 2020 aus unserer Seelsorgeeinheit nach dem gemeinsamen Dankgottesdienst am Sonntag den 4. Oktober vor der Wallfahrtskirche in Steinhausen mit Pfarrer Babu und Gemeindereferentin Rosi Hörmann.
In der Osterausgabe des miteinander haben wir die Kinder aus den einzelnen Gemeinden namentlich vorgestellt

St. Georg Ingoldingen

Diakonweihe von Dieter Amann

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. Unter diesem Leitwort wurde am 10. Oktober unser Gemeindemitglied Dieter Amann von Weihbischof Matthäus Karrer in Friedrichshafen zum Diakon geweiht. Er ist in Friedrichshafen geboren, in Brochenzell aufgewachsen und wohnt seit 2013 in Ingoldingen.

Er ist mit Judith Amann, geb. Arnold, verheiratet und hat zwei kleine Söhne. Er ist seit vielen Jahren in verschiedenen Funktionen in der Katholischen Seelsorge für Menschen mit Hörbehinderung tätig. Er arbeitet als Bauzeichner in einem Architekturbüro in Ravensburg und wird künftig als Diakon im Zivilberuf für die Katholische Seelsorge für Menschen mit Hörbehinderung in der Region Südostwürttemberg tätig sein. (frgl)

v.l.n.r.: Lubos Ihring, Dieter Amann, Weihbischof Matthäus Karrer, Stefan Ardemani, Siegfried Springsguth nach dem Weihegottesdienst in St. Petrus Canisius in Freidrichshafen

St. Georg Winterstettenstadt

St. Georgskirche außen saniert

Bereits 2018 begann der Kirchengemeinderat mit der Planung der Außenrenovation. Die Sanierungsarbeiten begannen dann im Frühjahr 2020 mit dem Stellen des Gerüstes.

Das gesamte Gebäude erhielt einen neuen Anstrich und es mussten einige Ausbesserungsarbeiten am Putz vorgenommen werden. Auch das Dach wurde ausgebessert. Schwerpunkt der Sanierung war allerdings der Turm und die Glockenstube.

Der Glockensachverständige der Diözese Rottenburg-Stuttgart empfahl nach 70 Jahren den Austausch der Stahljoche, an denen die Glocken aufgehängt waren, gegen Eichenholzjoche. Aufgrund besserer Dämpfungseigenschaften durch die Holzjoche ist der Klang der Glocken nun weicher und grundtöniger. Die gut 20 Jahre alten Ellipsoidklöppel der Glocken wurden durch neue weichere Klöppel ersetzt, nicht zuletzt auch um die Glockensubstanz zu schonen. Für den Glockenantrieb wurden auch neue Läuteräder eingebaut.

Die inzwischen stark verwitterten Schallöffnungen wurden durch neue aus Lärchenholz ersetzt. Durch die Erneuerung kann nun der Wettereintrag und der Vogeleinflug in die Glockenstube stark reduziert werden.

Die Gelegenheit der Sanierung wurde genutzt, um die historische Glocke (Gussjahr 1409, ca. 300 kg) aus dem Turm zu holen. Während der Kriegsjahre beider Weltkriege war dies die einzige Glocke, die in Betrieb war, da alle anderen Glocken für Kriegszwecke abtransportiert wurden. Seit 1950 hat das „kleine Glöcklein“ aber nicht mehr geschlagen. Der Kirchengemeinderat berät nun, was mit der historischen Glocke geschehen soll.

An der Turmuhr wurden die Zifferblätter und die Zeiger neu gefasst und teils 24-karätig blattvergoldet. Dazu mussten zunächst alle Teile ausgebaut, vom Turm geholt und nach der Sanierung wieder eingebaut werden. Auch die „Turmzier“, die Kugel auf der Turmspitze unterhalb des Kreuzes wurde neu vergoldet.

Mitte Oktober wurden die Bauarbeiten offiziell beendet. Nach der Sanierung ist unsere Pfarrkirche nun innen und außen wieder für viele Jahre sehr gut gerüstet.

von Marion Zinser

St. Pankratius Winterstettendorf

v.l.n.r.: Lavinia Kessler, Franziska Simon, Hubert Ruß

Neue Ministrantin

Die Kirchengemeinde Winterstettendorf verabschiedete Lavinia Kessler und bedankt sich für 3,5 Jahre Ministrantendienst.

Franziska Simon wurde von Mesner Hubert Ruß auf Ihre neue Aufgabe vorbereitet und verstärkt nun die Dorfer Gruppe, so dass diese weiterhin über 19 MinistrantInnen verfügt.

Ein herzliches Vergelt`s Gott gilt allen MinistrantInnen für ihren Ministrantendienst und Hubert Ruß für die Vorbereitung und seinen vielfältigen Einsatz rund um die Ministranten.

Text und Foto von Martina Hummler

St. Jakobus Muttensweiler

Es geht wieder aufwärts in St. Jakobus

„Mühsam ernährt sich das Eichhörnchen!“ Dieses Motto scheint sich an der Kirche Muttensweiler zu bewahrheiten. Spielte bei der Fertigstellung der Außenrenovierung noch das Wetter nicht optimal mit, so kamen nun bei der Innenrenovierung die Handwerkerferien dazwischen. Zwar nicht erheblich, aber doch spürbar bremste uns das Coronavirus auch noch aus.

Nachdem nun aber der Gestühlsboden auf die notwendige Größe zurückgebaut wurde, die Schaltschränke herausgenommen und zusätzliche Leerrohre für die elektrische Installation bis zur Sakristei im Boden versenkt wurden, geht es nun wieder langsam aufwärts. Nach Beendigung der Elektroinstallation können die Wände wieder verputzt werden, was allerdings noch einige Zeit dauern wird.

Leider schwindet die Hoffnung immer mehr, dass wir zu Weihnachten unsere traditionelle Krippenfeier in der Kirche abhalten können. Lassen wir uns überraschen, was das Krippenspiel-Team sich einfallen lässt. Unser Wunsch wäre es, dass eine Krippenfeier in irgendeiner Form trotz aller Widrigkeiten stattfinden kann. Bedanken möchten wir uns auch einmal bei unseren Gemeindemitgliedern, die sehr geduldig diese kirchenfreie Zeit bisher mitgetragen haben!

Nach wie vor sind wir auf Ihre Spendenbereitschaft angewiesen. Sie können dies jederzeit gerne tun auf folgendes Konto:

Kath. Kirchenpflege Muttensweiler
IBAN: DE 40 6006 9303 0013 3670 05
BIC: GENODES1RBS
Verw.zweck: Kirchenrenovation St. Jakobus

Dafür im voraus schon ein herzliches „Vergelt’s Gott!“ Selbstverständlich bekommen Sie auf Wunsch eine Spendenbescheinigung. Vielleicht brauchen Sie ja noch etwas für Ihre Steuererklärung!

Für den Kirchengemeinderat Muttensweiler

Georg Straub, gewählter Vorsitzender

Text und Foto von Georg Straub

So sah unsere Kirche zeitweise aus

Ausflug 2020 der Muttensweiler Ministranten

Am 30. Juli 2020 machten sich 16 Minis mit Ihren 3 Betreuerinnen auf den Weg nach Bad Waldsee. Unser diesjähriger Sommerausflug fand nicht wie gewohnt mit dem Bus oder Zug statt, sondern wir fuhren mit den Privatautos zum Strand- und Freibad nach Bad Waldsee.

Bereits am Morgen hatten wir das gute Wetter auf unserer Seite, und wir kamen pünktlich um 10.00 Uhr in Bad Waldsee an.

Den Tag verbrachten wir mit schwimmen im Stadtsee, rutschen, planschen, aber auch faulenzen, Karten spielen und Musik hören. Zwischendurch gab es zur Stärkung einen kleinen Snack.

Gegen 18.00 Uhr machten wir uns müde und zum Teil mit Sonnenbrand auf die Heimreise.

von Silvia Sauter

Verabschiedung der Kirchenpflegerinnen in Muttensweiler und Steinhausen

In Steinhausen ging eine Ära zu Ende. Sie begann im März 1971 als Kirchengemeinderätin und der Amtsübernahme der Kirchenpflegerin im November 1979 und endete im März 2020. **Christa Fessler** hat die Kirchengemeinde 49 Jahre mitgestaltet. Sie war immer ansprechbar für alle Fragen und Probleme rund um die Kirchengemeinde, vor allem für alle Pfarrer, Angestellten und alle Ehrenamtlichen der Kirchengemeinde.

In Muttensweiler hat **Isolde Sauter** die Aufgabe als Kirchenpflegerin ebenfalls mehr als 10 Jahre mit derselben Freude und Begeisterung wahrgenommen. Leider hatten nun beide Kirchenpflegerinnen Ende letzten Jahres beschlossen ihr Amt abzugeben. Bis zur Übernahme durch Klaus und Jutta Zeh im April 2020 hatten Sie noch verlängert.

In der gemeinsamen KGR-Sitzung am 17. März 2020 wurden die beiden von Pfarrer Babu und dem KGR verabschiedet. Die Kirchengemeinden von Steinhausen und Muttensweiler bedanken sich ganz herzlich bei Christa Fessler und Isolde Sauter und heißen Jutta und Klaus Zeh herzlich willkommen. *von Dietmar Jehle*

m i t e i n a n d e r
Die Redaktion - in eigener Sache

Wie bereits in der Ausgabe zu Ostern angekündigt, haben wir die Sommerausgabe mit der Ausgabe zu Weihnachten als Doppelnummer zusammengelegt. Unsere Kirche hat in den vergangenen zehn Monaten ganz neue Formen der Liturgie und des Zusammenlebens erfahren müssen. Dies hat auch den Inhalt dieser Ausgabe geprägt.

Auf den Gottesdienstplan über die Weihnachtszeit haben wir bewusst verzichtet, weil bis zum Redaktionsschluss wegen der Coronabeschränkungen verlässliche Planungen nicht möglich waren. Achten Sie deshalb auf die Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt der Gemeinde bzw. Schussenboten.

Im Redaktionsteam dürfen wir neu Herrn Günter Weiss aus Steinhausen willkommen heißen. Er folgt Doris Heinzelmann nach, die von Anfang an über 7 Jahre Steinhausen in unserem Team vertreten hat.

Liebe Doris, ganz herzlichen Dank für deine Beiträge und Anregungen im miteinander.

Weihnachten – anders, als geplant…

„Also, dass an Ostern alle Kirchen geschlossen blieben, das war schon schlimm genug! Aber dass nun auch Weihnachten nicht so gefeiert werden kann, wie gewohnt, das ist wirklich unfassbar!“

Solche Sätze habe ich in letzter Zeit mehrmals gehört. Denn Weihnachten ist einfach ein Fest, das vielen am Herzen liegt, das mit liebgewordenen Traditionen begangen wird und auf das man irgendwie so gar nicht verzichten möchte.

Aber das müssen wir auch nicht! Weihnachten fällt auf gar keinen Fall aus. Nach jetziger Situation können wir auch Gottesdienste in unseren Kirchen feiern. Nur leider sind die Plätze sehr begrenzt. Was tun, wenn sich viel mehr Menschen anmelden wollen? Müssen wir ihnen allen einfach absagen? Oder gibt es neue Wege, die wir ausprobieren könnten?

Einzelne Vertreter der Kirchengemeinderäte haben sich getroffen, Ideen gesammelt und konkret überlegt, wie es in jeder Kirchengemeinde ablaufen könnte: Kürzere Besinnungen draußen im Freien, mit Fackeln und Feuerschalen, in kleinen Gruppen aus einzelnen Wohngebieten oder die ganze Gemeinde auf einem großen Platz, Familien mit kleinen Kindern und später Erwachsene ohne Kinder…

Was nun daraus wird und welche konkreten Angebote in Ihrer Gemeinde stattfinden werden, das ist zum Zeitpunkt, in dem ich diese Zeilen schreibe, noch offen. Ich wünsche uns auf jeden Fall eine gute Advents- und Weihnachtszeit, Licht und Wärme in Dunkelheit und Kälte und dass wir alle mit etwas berührt werden, das erzählt von Gottes großer Liebe, die zu uns auf die Erde kommt und bei uns bleiben will.

Rosi Hörmann

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern frohe Weihnachten und Gesundheit, Glück und Gottes Segen für 2021

Pastoralteam

Pfarrer Dr. Baburaj Kakkassery
Ingoldinger Straße 5, 88427 Steinhausen
Tel.: 0 75 83 / 23 77
eMail: kbaburaj90@hotmail.com

Msgr. Pfarrer Peter Schmid
St. Georgenstraße 12, 88456 Ingoldingen

Diakon Karl-Josef Arnold
St. Georgenstraße 14, 88456 Ingoldingen
Tel.: 0 73 55 / 91 70 40
eMail: Karl-Josef.Arnold@drs.de

Gemeindereferentin Rosi Hörmann
Steige 3, 88456 Ingoldingen
Tel.: 0 73 55 / 9 10 82
eMail: rosi.hoermann@drs.de

Pfarrbüro Ingoldingen
Pfarramtssekretärin Elly Renn
Steige 3, 88456 Ingoldingen
Tel.: 0 73 55 / 9 10 80 Fax: 0 73 55 / 9 10 81
eMail: StGeorg.Ingoldingen@drs.de
9:00 – 11:00 Uhr montags

Pfarramt Steinhausen
Ingoldinger Straße 5
88427 Bad Schussenried - Steinhausen
Sekretariat: Frau Elly Renn
Tel.: 0 75 83 / 23 77 Fax: 07 5 83 / 94 27 10
eMail: KathPfarramt.Steinhausen@drs.de
9:00 – 11:00 Uhr dienstags, donnerstags und freitags

Gewählte Vorsitzende und Stellv. der Kirchengemeinden

Seelsorgeeinheit	Judith Amann, Theresa Hummler
Ingoldingen	Josef Gröber, Judith Amann
Muttensweiler	Georg Straub, Bernd Löw
Steinhausen	Dietmar Jehle, Rico Marquart
Winterstettendorf	Theresa Hummler, Patrick Müller
Winterstettenstadt	Mirjam Zinser, Isabella Wäscher

Impressum
Herausgeber: Seelsorgeeinheit (SE) Riß-Federbachtal mit den Kath. Kirchengemeinden Ingoldingen, Muttensweiler, Steinhausen, Winterstettendorf und Winterstettenstadt
Kath. Pfarramt St. Georg Ingoldingen
Steige 3, 88456 Ingoldingen
Redaktionsteam:
Franz Gleinser, Ingoldingen (verantwortlich) (frgl)
Rosi Hörmann, Pastoralteam (rohö)
Martina Hummler, Winterstettendorf (mahu)
Gerda Thyroff, Muttensweiler (geth)
Martina Traub, Winterstettenstadt (matr)
Günter Weiss, Steinhausen (güwe)
Titelbild: Pfarrbriefservice (gemeinfrei)
Fotos: Franz Gleinser, sofern nicht anders angegeben
Auflage: 1.550, 3 mal jährlich
kostenlos an alle Haushalte in der Seelsorgeeinheit
Druck: Druckerei Marquart GmbH
Saulgauer Str. 3, 88326 Aulendorf
Für Anregungen und Beiträge sind wir sehr dankbar. Teilen Sie diese bitte dem Redaktionsteam mit. Kürzungen und Änderungen behält sich die Redaktion jedoch vor.
Sie erreichen die Redaktion unter „riss-federbachtal@t-online.de“, das Pfarrbüro Steige 3 88456 Ingoldingen oder Ingoldinger Str. 5 88427 Steinhausen.
Die nächste Ausgabe von „miteinander“ erscheint zu Ostern 2021.
Redaktionsschluss: Montag, 22. Februar 2021
Verspätet eingehende Berichte können nicht mehr berücksichtigt werden.